

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Volker Kraft, 49 Jahre, Betriebsrat bei DaimlerChrysler im Werk Untertürkheim

Als ich am 12. Dezember 2002 vom Ortsvorstand nicht als Vertrauensmann der IG Metall bestätigt wurde, war das schon ein einmaliger Vorgang. Direkt danach wurde ich aus der IGM-Betriebsratsfraktion ausgeschlossen. Das wurde von Vorgesetzten sofort genutzt um zu verbreiten ich sei aller Ämter enthoben.

Am 16. Januar 2003 schließlich wurde mir per Einschreiben angekündigt, dass der Ortsvorstand IGM Stuttgart beim IGM-Vorstand in Frankfurt meinen **Ausschluss ohne Verfahren aus der IG Metall** beantragt. Er wirft mir "Zugehörigkeit zu bzw. Aktivitäten für eine gegnerische Organisation" vor. Er verdächtigt mich, "weil du in der MLPD-Betriebszeitung ‚Stossstange‘ im Interview und in Artikeln sowie durch deine Aktivitäten im so genannten ‚Automobilarbeiterratschlag‘ unterstützend für die MLPD tätig geworden bist."

Was für unglaubliche Vorgänge spielen sich hier in unserer Gewerkschaft ab?

Ich protestiere gegen diese undemokratischen Maßnahmen und fordere die Verantwortlichen auf sie sofort rückgängig zu machen!

Darüber hinaus mache ich mir größte Sorgen, was aus der **IG Metall** wird.

Ich habe mir nichts vorzuwerfen, was solche Maßnahmen gegen mich rechtfertigen würde. Am 1. März dieses Jahres kann ich meine 30jährige Mitgliedschaft in der IGM feiern. Als Streikposten, im Kampf zur Verteidigung der Lohnfortzahlung, bei Friedensdemonstrationen, in der internationalen Solidarität und bei weiteren Aktivitäten war ich stets mit vorne dabei. Auf Betriebsversammlungen und Vertrauensleutesitzungen habe ich immer wieder meine kritische Meinung gesagt. Das hat mir oft massiven Ärger mit Daimler-Führungskräften eingebracht.

Sicher sind für manche in der IG Metall meine Positionen auch unbequem. Aber ich habe mich immer davon leiten lassen, solidarisch darüber zu streiten, wie wir als Gewerkschaft

stärker werden. Wie man am besten den Kampf zur Verteidigung und Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten führt. Meinungsverschiedenheiten müssen sachlich ausgetragen werden. Ebenso begrüße ich begründete Kritik an meiner Tätigkeit als Betriebsrat und Vertrauensmann. **Niemand wird mir jedoch ernsthaft unterstellen können gewerkschaftsfeindlich gehandelt zu haben.** Im Laufe dieser langen Zeit habe ich im dreistelligen Bereich neue Mitglieder und viele neue Vertrauensleute für die IG Metall gewonnen. Fragt doch den Betriebsratsvorsitzenden Helmut Lense, wer mit ihm 1973 zum BR-Büro gegangen ist, um in die Gewerkschaft einzutreten?

Und nach dieser 30 jährigen Arbeit in und für die IG Metall will man mich als Gewerkschaftsfeind denunzieren? Das ist völlig absurd.

Der Ausschluss soll sogar ohne Verfahren vollzogen werden. Alles soll hinter verschlossenen Türen, ohne Beweise und Zeugen ablaufen. Das ist **undemokratischer als ein Gerichtsverfahren.**

Doch mein Verdacht ist, es geht gar nicht nur um meine Person.

Offensichtlich soll mit meiner Ausschaltung die ganze kämpferische Richtung in der IG Metall abgestraft werden.

Diese Abstrafung trifft alle Kolleginnen und Kollegen,

- die eine kämpferische Tarifrunde durchgesetzt haben,
- die das "Bündnis für Arbeit" ablehnen,
- die das Hartz-Konzept kritisieren,
- die die IG Metall nicht als verlängerten Arm der Regierung wollen.

Abgestraft werden sollen alle die für eine IG Metall als echte Kampforganisation eintreten. Eine Gewerkschaft die eine überparteiliche Organisation mit Meinungsvielfalt ist.

Innergewerkschaftliche Demokratie mit breiter Diskussion und Einheit im Kampf – das macht die IG Metall stark.

Eine solche Gewerkschaft ist umso wichtiger, angesichts dessen was auf uns Automobilarbeiter zukommt. Für die USA und EU werden Absatzrückgänge erwartet. "2003 wird für uns ein Kampffahr" orakelt der Präsident der Automobilindustrie (VDA), Bernd Gottschalk. In einem gnadenlosen Konkurrenzkampf sollen von zehn Automobilgruppen weltweit nur noch drei bis

"Nicht mit uns" sagen viele. Der IGM Ortsvorstand muss seinen Ausschlussantrag sofort zurücknehmen und mich als Vertrauensmann bestätigen.

Die IGM-Betriebsratsfraktion muss ihren Beschluss umgehend zurücknehmen und meine Rechte vollständig wieder herstellen. Es geht um innergewerkschaftliche Demokratie und die Zukunft der IG Metall.

Einer für alle – Alle für einen!

Mit kollegialen Grüßen

Euer Volker Kraft

fünf übrig bleiben. Hunderttausende Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, für den Rest soll die Arbeitshetze noch unerträglicher werden.

Diese Maßnahmen gegen mich sind ein verhängnisvolles Schritt. Wenn das Schule macht, wird die IG Metall ein kampfunfähiger, lebloser und angepasster Verein.

Das können wir nicht zulassen!

Noch bedenklicher ist, dass der IGM-Ortsvorstand sich bei seiner Androhung auf einen Beschluss des IG Metall-Beirats vom 10. Dezember 2002 beruft.

Wird jetzt von höchster Stelle in der Vorbereitung des nächsten IG Metall-Gewerkschaftstags die Hexenjagd auf unliebsame Kritiker eröffnet?

Soll in diesem Klima die kämpferische Richtung mundtot gemacht werden? Soll etwa jeder, der für den Kampf um die 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich eintritt, wegen Unterstützung einer angeblich "gegnerischen Organisation" ausgeschaltet werden?

In über 30 Jahren Einsatz ist meine Überzeugung gewachsen - als aktiver Gewerkschafter, als gewählter Interessenvertreter meiner Kollegen, als politischer Mensch mit sozialistischer Weltanschauung. Bei mir zieht diese Einschüchterung nicht. Ich bin mir sicher, das gelingt auch bei euch nicht.

In den letzten Tagen habe ich schon viele Beweise der Solidarität erfahren die mich bestärkt haben. Dafür herzlichen Dank.

1973 als Elektroniker-Lehrling bei Daimler-Benz in die IGM eingetreten

1974 zum Jugendvertreter gewählt

1978-1996 gewählter Vertrauensmann in der Verfahrensentwicklung in Untertürkheim

Seit 20 Jahren gewählter Delegierter der IG Metall Stuttgart und langjähriges Mitglied der Vertrauenskörperleitung

Seit 1984 mit einer Unterbrechung Betriebsrat

2002 wieder gewählt

1978 Streikposten im Kampf um höhere Löhne und Schutz vor Abgruppierung

1984 Streikleitung im Kampf um die 35-Stunden-Woche

1996 Mitinitiator der Italien-Delegation, die die Fiat-Kollegen in Turin besuchte und gemeinsam mit ihnen in Rom demonstrierte

Seit 1998 Mitglied der Koordinierungsgruppe des Automobilarbeiterratschlags